



nord-nachrichten
1/2005



deutsche waldjugend

landesverband nord e.v.

der schutzgemeinschaft deutscher wald

nord-nachrichten

16. Jahrgang

heft 1/2005

Herausgeber

Deutsche Waldjugend
Landesverband Nord e.V.
Forsteck 7
24955 Harrislee-Wassersleben

Schriftleiter

Torben Klagge
Lindenallee 14
24601 Schönböken
nn@waldjugend-nord.de

Redaktion

diesmal:
Sonja, Jessi, Vanessa,
Hanna, Viech, Jenny,
Torben & Wald-Raut

Grafiker

Sonja

Layout

Wir!

Auflage

580 Stück

Druck

Druckerei Dietrich GmbH
Hamburg

Das Deckblatt

stammt vom Baulager der
neuen Lvb-Hütte in Hütten

Die Galerie

zeigt ein edles und süßes
Wesen aus der Schweiz

Redaktionsschluss

für nn 2/2005 ist der
10. August 2005

inhalt

Impressum & Inhalt

liest du gerade...

dSwvdVsdLLnmw

(dieSeitewovorherdasVorwortstanddasderLandesleiternichtmehrwoollte)

Seite 3

Landesweit & -wichtig

Landeslager 2005 in Lübeck Seiten 4-5
Bläserwettbewerb auf dem Lala Seite 5
Bundeslager 2005 in Demen Seite 6

Zogen viele Straßen...

Südamerikanischer Fahrtensommer Seiten 7-8

Wo warst du?

Forsteinsatz auf der Orchideenwiese Seite 9
Präparierseminar - Interview Seiten 10-11

Vermis Libri (der Bücherwurm)

Rotkäppchen auf mathematisch Seite 11
Jahresplaner 2005 Seiten 12-13

Bienchen & Blümchen

Kleines Orchideenwiesen-ABC Seiten 14-15
Unser Hortentier: Der Mäusebussard Seite 15

Die Literarische Ecke

Seite 16

Rasender Herold

10. Redaktions-Jubiläum Seiten 17-19
Ausflugs-Idee Seite 20
Am 18. April 2005... Seite 21
Einladung zur Hütteneinweihung Seite 22

Galerie

Seite 23

Game Over!

Seite 24

Die nord-nachrichten sind keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes und als Mitteilungsblatt nur für Mitglieder der Deutschen Waldjugend, Landesverband Nord e.V., gedacht.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verbandes oder der Redaktion wieder.

Die Zusendung von Artikeln, Beiträgen, Fotos etc. bedingt keinen Anspruch auf Veröffentlichung. Die Schriftleitung behält sich vor, eingesandte Leserbriefe sinnvoll zu kürzen.

Sendet Eure Beiträge bitte immer direkt an den Schriftleiter!

Hüttenbau im Landeszentrum

Unser neues Landeszentrum wächst und wächst.

In der Woche nach dem Orchideenwieseneinsatz hat unser Sprössling einen besonders großen Satz nach vorne gemacht.

Eine Hand voll unerschrockener Waldläufer hat sich zusammengetan, um diesen Baufortschritt zu vollbringen. Sie trotzten dem Wind, der Kälte, der Dunkelheit und dem Schnee. Besonders Letzterer hat uns sehr zu schaffen gemacht. Der Schnee fiel in solchen Mengen, dass unsere Werkzeuge innerhalb weniger Minuten verschollen waren. Auch beim Besteigen des Daches hatten wir zu kämpfen. So mussten wir förmlich bei jedem Schritt die Dachlatten erneut vom Schnee befreien. Nichtsdestotrotz haben wir eine Menge geschafft:

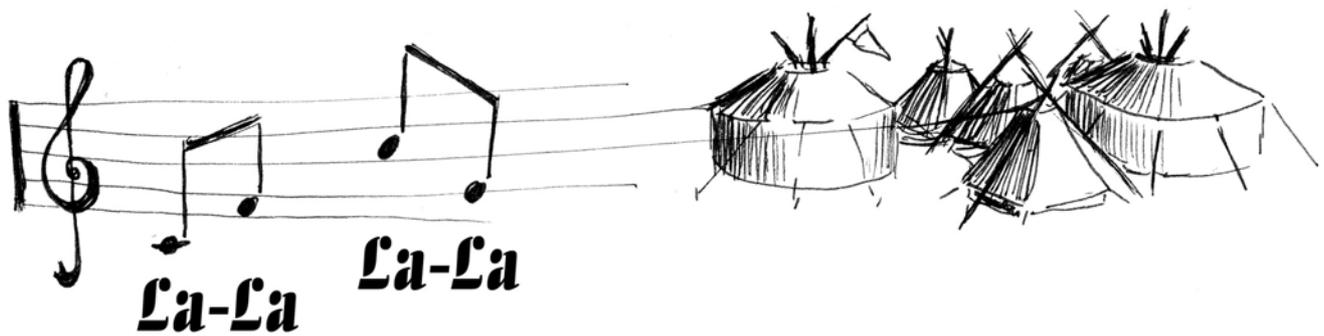
Die Topf-Deckelschalung an beiden Traufseiten der Remise ist angebracht, die beiden Dächer aneinander angeschlossen und die Kehle ausgebildet. Der Aufschlag und die Unterspannbahn sind aufgebracht und die Remise fast komplett eingelattet.

Doch nicht nur außen geht es voran, auch hinter den Türen und Fenstern des Hauptgebäudes wird fleißig geschafft. So ist Helmut dabei, die nervenaufreibende Fummelarbeit des Innenausbaus zu vollbringen, und Sven aus der Basstöpelhorte hat schon die meisten Fliesenarbeiten im Erdgeschoss erledigt. Auch wenn es noch viel zu tun gibt, sind wir guter Dinge, den Einweihungstermin am 7. Mai einzuhalten.

Fleißige Hände können natürlich immer gebraucht werden. Wer sich am Entstehen unseres neuen Landeszentrums oder der Einweihung aktiv beteiligen möchte, sollte sich bei Schnitzel melden.

Horrido Philipp





...zu Pfingsten in Lübeck

Alle zwei Jahre treffen wir uns, um uns auszutauschen, gemeinsam zu singen, zu schaffen und unser Können in Wettstreiten zu messen.

Im Mai (13.-16.05.05) ist es wieder soweit. Dieses Jahr findet das Landeslager in Lübeck statt.

Sicherlich werden sich die meisten von euch schon entschieden haben, zum Landeslager zu fahren oder haben sich sogar bereits angemeldet. Damit nicht nur eure Gruppenleiter über den Ablauf des Lagers Bescheid wissen, hier noch ein paar aktuelle Informationen:

Autos:

Privat-Pkws u.ä. dürfen nicht auf den Lagerplatz.

Anhänger können nach Absprache umgekoppelt und kurzfristig auf den Lagerplatz gefahren werden.

Hunde:

Wenn ihr keine alternative Bleibe für euren Vierbeiner findet (Urlaub bei eurer Familie oder Nachbarn), könnt ihr ihn mitbringen. Aber auf dem Lagerplatz und im Wald sind Hunde durchgehend anzuleinen.

Alkohol:

Solltet ihr darauf nicht verzichten können, gilt das Jugendschutzgesetz und unsere Landesverbandsregelung.

Sollte ein Waldläufer gegen unsere Regeln verstoßen oder auffällig werden, muss er das Lager verlassen.

Rauchen:

Geraucht wird ausschließlich in der ausgewiesenen Raucherzone, Kippen liegen natürlich nirgends herum.

Mindestabstände:

Feuerstellen werden mit einem Mindestabstand von 15 m zum Waldrand angelegt, Zelte haben einen Abstand von mindestens 3 m zueinander.

Das Programm:

Für den Sonnabend Nachmittag suchen wir noch AG-Leiter mit tollen Ideen. Meldet euch einfach bei uns.

Freitag

- ab 15⁰⁰ Uhr Anreise und Aufbau des Lagers
- 21⁰⁰ Uhr Eröffnungsrunde, anschließend Gruppenleiterbesprechung

Sonnabend

- 7⁰⁰ Uhr Wecken
- 7¹⁵ Uhr Morgenrunde
- 8⁰⁰ Uhr Beginn des Hajks, parallel Forsteinsätze
- Nachmittags: AGs

Sonntag

- 8⁰⁰ Uhr Wecken
- 8¹⁵ Uhr Morgenrunde
- 10⁰⁰ Uhr Singe- und Bläserwettbewerb, eventuell nachmittags Fortsetzung

- 19⁰⁰ Uhr Landesfeier

Montag

- 8⁰⁰ Uhr Wecken
- 8¹⁵ Uhr Morgenrunde
- 11⁰⁰ Uhr Abschlussrunde
- Anschließende Platzabnahme von der Lagermannschaft

Eure Landesleitung

Bläserwettbewerb Landeslager 2005

Hallo! Im Anschluss an meinen Text werdet ihr die Signale und die Bewertungspunkte für den Bläserwettbewerb finden. In der Hoffnung, dass viele Bläser an dem Wettbewerb teilnehmen, gibt es wieder die Unterteilung zwischen Anfängern und Fortgeschrittenen. Ihr habt die Möglichkeit, euch bis zwei Stunden vor Beginn des Wettstreites anzumelden.

Falls jemand teilnehmen möchte, aber keine Noten besitzt, kann er diese gerne bei mir anfordern (E-Mail an patrickhein@foni.net).

Dann mal viel Spaß beim Üben!

Anfänger:

Einzelblasen:

- Sammeln der Jäger
- Aufbruch zur Jagd
- Kürsignal

Gruppenblasen:

- Zum Essen
- Hase tot
- Kürsignal

Fortgeschrittene:

Einzelblasen:

- Sau tot
- Wisent tot
- Kürsignal

Gruppenblasen:

- Begrüßung
- Jägermarsch Nr. 3
- Kürsignal

Bewertet wird nach folgenden Punkten:

- Erscheinungsbild der Person oder der Gruppe
- Notengerechter Vortrag
- Tonreinheit
- Gesamteindruck

Horrido Patrick





Bundeslager

Demen, Mecklenburg-Vorpommern, vom 30.07. bis zum 06.08.2005

Das Bundeslager findet in diesem Jahr in Norddeutschland statt.

Aufgrund der geringen Entfernung wird es kein gemeinsames Anreisen von Nord geben.

Einige Gruppen planen, mit dem Fahrrad zum Bundeslager zu fahren. An der Planung sind besonders unsere Kreisringmeister beteiligt, solltet ihr Anschluss suchen oder braucht ihr Hilfe, euer Gruppengepäck zu befördern, wendet Euch an sie. Eventuell ergibt

sich da die ein oder andere Zeltkistensammelbeförderung.

Das Bula wird zwar vom Bundesverband ausgerichtet, aber dennoch wollen wir doch ein paar „Nordpunkte“ setzen:

Es schwebt mir da z.B. ein Nordabend, eine Morgenrunde und vielleicht eine Nordkonstruktion vor.

Also wer Ideen hat, immer her damit!

Eure Landesleitung

Südamerikanischer Fahrtenommer



Und weiter schreibt sich die Geschichte meiner Weltfahrt. Jene unter Euch, die sie mit Interesse verfolgen, werden sicherlich schon durch die aktuelle Ausgabe der Info erfahren haben, dass ich von Asien nach Südamerika übergesiedelt bin.

Mittlerweile habe ich auch schon mein zweites Land auf diesem Kontinent erreicht und blicke auf fast vier Wochen Chile zurück. Dieses Land, welches 20 mal länger als breit ist, verwöhnte mich unentwegt mit Sonne. Bedingt durch den Regenschatten der Anden gab es im Norden Chiles nur wenige Wolken und erst recht keinen Regen, der eine schattenspendende Vegetation hätte schaffen können.

Nachdem ich Santiago verlassen hatte, zog es mich an den Pazifik, dessen blaue Weite ich in Tongoy und La Serena einatmen konnte.

Nahe La Serena lag auch das Amateurobservatorium Mamalluca, durch welches ich einen Einblick in den weltberühmten chilenischen Sternenhimmel gewinnen wollte.

Ich bekam den Saturn mit seinen Ringen, Jupiter mit 4 Monden und das Sternencuster M42 im Sternzeichen des Orion durch das Teleskop zu sehen. Außerdem erklärte man unserer Gruppe noch weitere Sternenzeichen, wie man das „Kreuz des Südens“ zu deuten hat, was es mit der mit bloßem Auge zu erkennenden „Magellan’schen Wolke“ auf sich hat und vieles weitere. Es war eine lange, aber sehr wissensreiche und tolle Nacht.

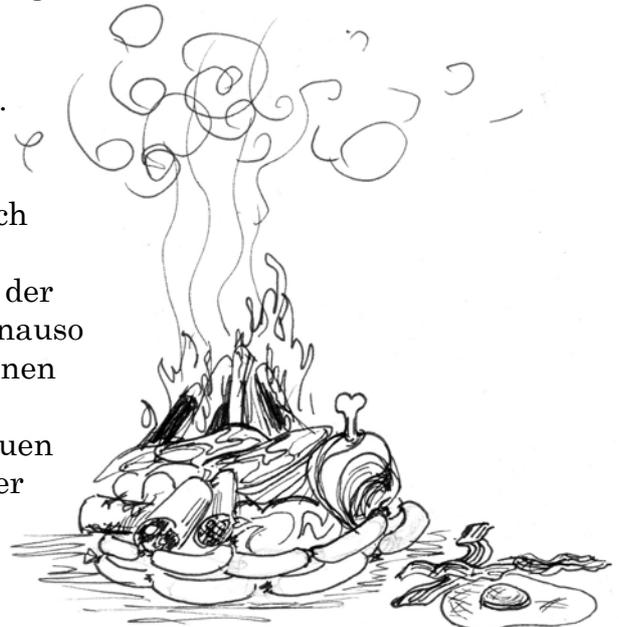
Danach ging es mehrere hundert Kilometer in den Norden zu einem Küstendorf namens Taltal.

Die Vegetation fiel vorher schon immer sporadischer aus und endete schließlich in dem Zustand der Atacama-Wüste, in welcher sich auch das mir empfohlene Dorf befand.

Die Erscheinung dieser wohl trockensten Wüste der Welt ist genauso einmalig und verlieh ihr ein genauso einzigartiges Gesicht, wie es jede ihrer Genossinnen auf meiner bisherigen Fahrt hatten.

Es gab gelben, beigen, schwarzen, roten und grauen Sand. Mal blickte ich auf Lavafelder, dann wieder auf endlose Geröllweiten.

Lief ich in ihr, so war es nicht selten, dass zunächst mein Vorwärtsdrang vom Untergrund



verschluckt wurde und er wenig später durch granitharten Lehm einen Schub erfuhr. Auch erinnerte die Umgebung an so manchen Science-Fiction-Epos, dessen Handlung auf Mond oder Mars spielt.

Um es zusammenfassend zu sagen: die Atacama-Wüste war und ist einmalig schön.

In Taltal machte ich die Bekanntschaft von Carlo. Ich verbrachte in seinem Haus am Ozean zwei Tage, während denen ich die gute Küche seiner Mutter genießen und so manch angefallene Arbeit erledigen konnte.

Von Taltal aus trieb es mich nach San Pedro de Atacama, einer überteuerten Touristenoase. Trotz der Horden ausländischer Reisender hat dieser Ort viel von seinem Charme behalten können. Im Gegensatz zur Wüste scheint er wie ein Farbparadies, und in ihm winden sich staubige Strassen zwischen Steinhäusern und von lehmigen Mauern umzäunten Äckern hindurch.

San Pedro de Atacama war meine letzte Station in Chile, und so stand meine Grenzüberquerung nach Bolivien an.

Realisieren wollte ich es über Ollaguee, einem chilenischen Grenzort im Norden Calamas. Nach Calama kam ich ohne größere Probleme, doch der Tramp zu dem 200 km entfernten Ollaguee verschlang drei Tage.

Beim „Reisen mit dem Finger“, wie man auf Spanisch sagt, ist man auch auf staubigen Wüstenpisten in Südamerika auf Fahrzeuge angewiesen. Und wenn diese ausbleiben, heißt es eben warten.

Dies machte ich 2 x 24 Stunden lang. Allerdings hört es sich schlimmer an als es war, denn das erste Mal fütterten mich urlaubende Argentinier mit viel gegrilltem Fleisch, und das zweite Mal war ich in dem Arbeiterdorf einer Mineralien-gesellschaft zu Gast.

Auch beschenkte mich die Umwelt für meine zähe Geduld mit reichhaltigen Eindrücken. Da rauchten Vulkane in den Himmel, erstreckten sich Salzseen in die Weite und ästen wilde Lamas an den grasbewachsenen Ufern und Berghängen. Mit Beginn des März und 2000 chilenischen Trampkilometern hinter mir überschritt ich die Grenze vom reichsten in eines der ärmsten Länder Südamerikas. Dank eines freundlichen Zollbeamten gelangte ich noch am selben Tag mit dem ersten Zugtramp meiner Fahrt nach Uyuni, der ersten größeren Stadt Boliviens.

Gleich zu Anfang fiel mir die Andersartigkeit auf. Die Umgebung mochte noch der chilenischen ähneln, doch die Menschen taten es nicht.

So haben zum Beispiel die untersetzten Frauen taillenlanges und in zwei Zöpfen geflochtenes schwarzes Haar. Auf ihren Häuptern sitzen hohe Hüte mit kurzer hoher Krempe, und ihre Oberkörper sind in schlichtem Strick gekleidet. Ein kurzer Rock, der bei den Knien aufhört, wird dann von Strümpfen abgelöst, welche in Sandalen enden.

Ein schlichtes Bild, wäre da nicht die hellkunterbunte Tragedecke, mit denen die Frauen Waren und Nachwuchs auf dem Rücken tragen.

Zunächst ergibt es ein skurriles Bild, doch schon nach kurzem ist es ein eigener bolivianischer Stil, dem es an Genialität nicht mangelt.

Von dem sehr hoch gelegenen und deswegen kargen Uyuni bin ich nun in die Nähe Cochabambas gereist und genieße in Mitten eines Bergwaldes die dörfliche bolivianische Idylle.

Horrido

Forsteinsatz auf der Orchideenwiese

vom 18.02.05-20.02.05

Unser Wochenende begann am Freitagabend mit heftigem Schneefall. Unseren Abend in der Waldhütte verbrachte ein Teil der Gruppe tobend im Schlafraum. Der andere Teil der Gruppe saß unten in gemütlicher Runde und sang Lieder mit Gitarrenbegleitung.

Am nächsten Morgen trafen wir uns in Arbeitskleidung vor der Hütte und teilten die Arbeitsgruppen ein. Ein Teil der Gruppe fuhr nach Osterby zu einem Bauern, um Steine zu holen. Der andere Teil der Gruppe war am Staudamm der Orchideenwiese damit beschäftigt, große Stöcke und Äste aus dem Wasser zu holen.

Nachdem der Bauer mit einem Hänger voller Steine gefahren kam, rollten und warfen wir die Steine in den Bach an der Orchideenwiese und rückten sie anschließend an entsprechend richtige Stellen.

Nach beendeter Arbeit gab es zu Mittag eine von Tüdel gekochte Suppe.

Nach dem Essen ging es wieder ab zur Orchideenwiese, wo wir hinter dem Zaun die kleinen Bäume vom Gestrüpp befreiten.

In dieser Zeit war eine andere Gruppe unterwegs und zog entlang der Orchideenwiese die Zäune nach.

Bis zum Abendbrot arbeiteten wir dort gemeinsam.

Zum Essen gab es Chili con Carne, was bei dem Einen oder Anderen eine durchschlagende Wirkung zeigte ☺. Die Toiletten wurden öfter als sonst aufgesucht. Der Abend endete wieder in einer Tobe- und in einer gemütlichen Runde.

Den Sonntagvormittag verbrachten wir damit, eine von Tarik aus einem Baumstamm gebaute Kuhtränke durch ein morastiges Gebiet zu rollen. Dazu bauten wir ein Schienensystem aus dünnen Baumstämmen und Ästen, um die Kuhtränke vorwärts zu hebeln. Sie soll ihren Platz auf der Orchideenwiese finden.

Ordentlich eingesaut war der Forsteinsatz Sonntagmittag zu Ende.

Es war ein arbeitsreiches, aber tolles Wochenende.

*Horrido Eike
Igelhorte Hütten*

Tüdel fragt – Sebastian antwortet

Am ersten März-Wochenende fand das Präparierseminar im Landeszentrum Hütten statt. Befragen wir einen der Teilnehmer, übrigens Nicht-Waldläufer, über das Seminar:

Tüdel: Moin Sebastian. Du hast am vergangenen Wochenende am Präparierseminar teilgenommen. Wie kamst Du auf die Idee?

Sebastian: Ich studiere im dritten Semester Biologie mit Schwerpunkt Meeresbiologie in Kiel und bekam über einen Freund den Veranstaltungskalender der Waldjugend in die Hand.

Tüdel: Und dann hast Du Dich gleich angemeldet?

Sebastian: Zuerst habe ich mich erkundigt, ob ich als Nicht-Waldläufer überhaupt teilnehmen kann, und als mir zugesagt wurde, habe ich gleich zwei Freunde, Basti und Robert, überredet, mitzukommen.

Tüdel: Und was hat Dir am besten gefallen?

Sebastian: Die Frage ist etwas schwierig zu beantworten, hm, es war sehr interessant zu sehen wie man überhaupt präpariert, nachdem wir im Studium die Tiere immer nur fertig ausgestopft gesehen habe. Es war von Anfang an eher wie ein Freizeitwochenende, also überhaupt nicht anstrengend.

Tüdel: Wenn Du das Seminar mit einem Kurs an der Uni vergleichst, was fällt dir da an Unterschieden ein?

Sebastian: Bei der Waldjugend war es sehr viel entspannter, sehr nett und nicht so „verkopft“.

Man hatte sehr viel mehr praktische Ansätze und durfte halt auch alles komplett selber machen.

Tüdel: Wie hat Dir der Referent gefallen?

Sebastian: Er war sehr nett und hat sich um alles gekümmert, so dass man sehr viel mitnehmen konnte. Ich habe gemerkt, dass er wirklich Ahnung hat was er tut.

Tüdel: Du warst ja nun zum ersten Mal bei der Waldjugend. Was hast Du für einen Eindruck gewonnen?

Sebastian: Zuerst habe ich Waldjugend sehr in Richtung Pfadfinder geschoben, jetzt habe ich gesehen, dass doch viele Unterschiede bestehen. Waldjugend ist sehr viel biologischer und arbeitet gerne etwas praktischer. Alles in allem sehr interessant.

Tüdel: Könntest Du Dir vorstellen, wieder auf ein Seminar zu fahren?

Sebastian: Wir lernen in der Uni zwar theoretisch alle einheimischen Tiere kennen, doch es sind eher nur oberflächliche Eindrücke. Ich habe Interesse, mehr über einige zu lernen, deswegen würde ich, falls Thema und Zeit passen, gerne wiederkommen. Mich interessieren Tiere mehr als Pflanzen, und ein Seminar über z.B. Brutstätten, Stimmen o.ä. würde mich sehr interessieren.

Tüdel: Könntest Du Dir vorstellen, nach Ende deines Studiums selber ein Seminar anzubieten?

Sebastian: Wenn Interesse besteht gerne, ich weiß natürlich nicht, inwieweit Meeresbiologie zur Waldjugend passt, aber wenn ich anderen

meine Themen näher bringen kann, mache ich das gerne.

Tüdel: Danke für deine Antworten, möchtest Du noch etwas zum Abschluss sagen?

Sebastian: Danke an die Betreiber der hervorragenden 4-Sterne-Küche. Es war ein tolles Seminar.

Hier verlassen wir das Interview und bedanken uns noch mal herzlichst bei Hans Jacobs, der das Seminar geleitet hat. Wir freuen uns schon auf das nächste!

Tüdel

Rotkäppchen auf mathematisch

Es war einmal ein Mädchen, dem wurde eindeutig eine rote Kappe zugeordnet, wodurch es als Rotkäppchen definiert wurde.

„Kind,“ argumentierte die Mutter, „werde kreativ, mathematisiere die kürzeste Verbindung des Weges zur Großmutter, analysiere aber nicht die Blumen am Wege sondern formalisiere deinen Weg in systematischer Ordnung.“ Rotkäppchen vereinigte einen Kuchen, eine Wurst und eine Flasche Wein zu einer Menge, hinterfragte noch einmal den Weg und ging los. Im Wald schnitt sein Weg den eines Wolfes.

Er diskutierte mit ihr über die Relevanz eines Blumenstraußes und motivierte es einen geordneten, höchstens abzählbaren Strauß zu verknüpfen. Inzwischen machte der Wolf die Großmutter zu einer Teilmenge von sich.

Als Rotkäppchen dann ankam, fragte es: „Großmutter, warum hast du so große Augen?“

„Ich habe gerade mein Bafög erhalten!“
„Großmutter, warum hast du so große Ohren?“

„Ich habe versucht, Prüfungsfragen durch die Tür zu erlauschen!“

Großmutter, warum hast du ein so großes Maul?“ „Ich habe gerade versucht, mich an einem Hamburger satt zu essen!“

Darauf machte der Wolf sich zur konvexen Hülle von Rotkäppchen.

Ein Jäger kam, sah eine leere Menge von Großmutter im Haus und problematisierte die Frage, bis sie ihm transparent wurde. Dann nahm er sein Messer und machte aus dem Wolf eine Schnittmenge. Die im Wolf integrierten Personen wurden schleunigst von ihm subtrahiert. Zum Wolf wurde eine mächtige Menge von Steinen addiert.

Er fiel in einen zylinderförmigen kartesischen Brunnen, bis seine Restmenge nicht mehr lebte.

Verfasser

der Redaktion nicht bekannt

2005	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31		
Januar	01.Sa	02.So	03.Mo	04.Di	05.Mi	06.Do	07.Fr	08.Sa	09.So	10.Mo	11.Di	12.Mi	13.Do	14.Fr	15.Sa	16.So	17.Mo	18.Di	19.Mi	20.Do	21.Fr	22.Sa	23.So	24.Mo	25.Di	26.Mi	27.Do	28.Fr	29.Sa	30.So	31.Mo		
Februar	01.Di	02.Mi	03.Do	Jugendbewegungsseminar			07.Mo	08.Di	09.Mi	10.Do	11.Fr	12.Sa	13.So	14.Mo	15.Di	16.Mi	17.Do	Forsteinsatz Orchideenwiese			21.Mo	22.Di	23.Mi	24.Do	25.Fr	26.Sa	27.So	28.Mo					
März	01.Di	02.Mi	03.Do	Präparierseminar in Hütten			07.Mo	08.Di	09.Mi	10.Do	Geschichten-Seminar			14.Mo	15.Di	16.Mi	17.Do	18.Fr	19.Sa	20.So	21.Mo	22.Di	23.Mi	24.Do	25.Fr	26.Sa	27.So	28.Mo	29.Di	30.Mi	31.Do		
April	01.Fr	02.Sa	03.So	04.Mo	05.Di	06.Mi	07.Do	Greifvogelseminar in Lübeck-Wesloe			11.Mo	12.Di	13.Mi	14.Do	15.Fr	16.Sa	Landes-thing		18.Mo	19.Di	20.Mi	21.Do	Überlistete Wildnis in Hütten			25.Mo	26.Di	27.Mi	28.Do	29.Fr	30.Sa		
Mai	01.So	02.Mo	03.Di	04.Mi	05.Do	06.Fr	07.Sa	08.So	09.Mo	10.Di	11.Mi	12.Do	Landeslager in Lübeck			16.Mo	17.Di	18.Mi	19.Do	Erste Hilfe Seminar in Hütten		21.Sa	22.So	23.Mo	24.Di	25.Mi	26.Do	Orchideenwiesen-seminar 1 in		28.Sa	29.So	30.Mo	31.Di
Juni	01.Mi	02.Do	03.Fr	Orchideenwiesen-seminar 2 in			06.Mo	07.Di	08.Mi	09.Do	10.Fr	11.Sa	12.So	13.Mo	14.Di	15.Mi	16.Do	17.Fr	18.Sa	19.So	20.Mo	21.Di	22.Mi	23.Do	24.Fr	25.Sa	26.So	27.Mo	28.Di	29.Mi	30.Do		
Juli	01.Fr	02.Sa	03.So	04.Mo	05.Di	06.Mi	07.Do	08.Fr	09.Sa	10.So	11.Mo	12.Di	13.Mi	14.Do	15.Fr	16.Sa	17.So	18.Mo	19.Di	20.Mi	21.Do	22.Fr	23.Sa	24.So	25.Mo	26.Di	27.Mi	28.Do	29.Fr	30.Sa	31.So	Bundes-lager	
August	Bundeslager in Demen (Mecklenburg-Vorpommern)						07.So	08.Mo	09.Di	10.Mi	11.Do	12.Fr	13.Sa	14.So	15.Mo	16.Di	17.Mi	18.Do	Ostseeseminar im NEZ Maasholm			22.Mo	23.Di	24.Mi	25.Do	26.Fr	27.Sa	28.So	29.Mo	30.Di	31.Mi	Späherproben-seminar in Lübeck	
September	01.Do	02.Fr	03.Sa	04.So	05.Mo	06.Di	07.Mi	08.Do	09.Fr	Sommerfest des Förderkreises		11.So	12.Mo	13.Di	14.Mi	15.Do	16.Fr	17.Sa	18.So	19.Mo	20.Di	21.Mi	22.Do	23.Fr	24.Sa	25.So	26.Mo	27.Di	28.Mi	29.Do	30.Fr	Rhetorik-Trainings-Seminar in Hütten	
Oktober	01.Sa	02.So	03.Mo	04.Di	05.Mi	06.Do	07.Fr	08.Sa	09.So	10.Mo	11.Di	12.Mi	13.Do	14.Fr	15.Sa	16.So	17.Mo	18.Di	19.Mi	20.Do	21.Fr	22.Sa	23.So	24.Mo	25.Di	26.Mi	27.Do	28.Fr	29.Sa	30.So	31.Mo	Gruppenleiterfortbildung	Landes-thing
November	01.Di	02.Mi	03.Do	04.Fr	05.Sa	06.So	07.Mo	08.Di	09.Mi	10.Do	11.Fr	12.Sa	13.So	14.Mo	15.Di	16.Mi	17.Do	18.Fr	19.Sa	20.So	21.Mo	22.Di	23.Mi	24.Do	25.Fr	26.Sa	27.So	28.Mo	29.Di	30.Mi			
Dezember	01.Do	02.Fr	03.Sa	04.So	05.Mo	06.Di	07.Mi	08.Do	09.Fr	10.Sa	11.So	12.Mo	13.Di	14.Mi	15.Do	16.Fr	17.Sa	18.So	19.Mo	20.Di	21.Mi	22.Do	23.Fr	24.Sa	25.So	26.Mo	27.Di	28.Mi	29.Do	30.Fr	31.Sa		
Januar 2006	01.So	02.Mo	03.Di	04.Mi	05.Do	06.Fr	07.Sa	08.So	09.Mo	10.Di	11.Mi	12.Do	13.Fr	14.Sa	15.So	16.Mo	17.Di	18.Mi	19.Do	20.Fr	21.Sa	22.So	23.Mo	24.Di	25.Mi	26.Do	27.Fr	28.Sa	29.So	30.Mo	31.Di		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31		

Kleines Orchideenwiesen-ABC

S wie Sukzession –

Das „Was-wäre-wenn-Spiel“

Ein spannender und wichtiger Begriff aus dem Reich der Ökologie – und leider nicht einfach in einem Wort zu übersetzen oder zu erklären. Am besten ließe sich Sukzession noch mit „*unabhängige Entwicklung von Lebensräumen*“ umschreiben.

Es handelt sich also nicht um einen festen Zustand, sondern um eine fortlaufende Veränderung. Die Frage lautet also: „Was passiert mit einem Lebensraum, wenn sich der Mensch nicht einmischt und die natürlichen Abläufe ungestört über einen langen Zeitraum ablaufen können?“ Dabei stellt sich für den Beobachter natürlich ein Problem. Er sieht immer nur einen Ausschnitt, das aktuelle Stadium der Entwicklung.

Am einfachsten lässt sich so eine Entwicklung an einem Beispiel darstellen:

Der Ausgangspunkt wäre ein Stück unbelebter Lebensraum (z.B. nach einem Waldbrand). Nach kurzer Zeit wachsen auf der Lichtung die ersten Flechten. Nach ein paar Jahren wird die Fläche von verschiedenen Gräsern, Farnarten und Blütenpflanzen wie der Heidelbeere beherrscht. Die Flechten sind verschwunden. Aber an einigen Stellen sind erste kleine Hasel- und Holunderbüsche und Birken zu sehen. Nach 25 Jahren hat sich ein lichter Wald mit schnellwachsenden Bäumen wie Birken und Weiden gebildet. Im Laufe der nächsten Jahre keimen immer mehr Ahorne, Eschen und einige Buchen. Nach weiteren 200 Jahren steht an dieser

Stelle wieder ein geschlossener Buchenwald mit wenigen Mischbaumarten wie dem Bergahorn. Somit wäre hier der Buchenwald die letzte Entwicklungsstufe.

Die Geschwindigkeit, mit der die Sukzession abläuft, hängt natürlich von verschiedenen Punkten (Faktoren) ab: Wie ist der Boden beschaffen (Wasser, Nährstoffe)? Wie ist das Klima (Licht, Wärme, Niederschläge)? Welche Tier- und Pflanzenarten gibt es in der Umgebung?

Da die Voraussetzungen nie gleich sind, sind die Abläufe auch immer unterschiedlich. Auch das Endergebnis einer Sukzession kann abweichend sein. Sicher wären Buchwälder in unseren Breiten die häufigste „Endstufe“. Es gibt aber auch andere „Klimaxstadien“. Hochmoore können am Ende so einer Entwicklung stehen und viele 1000 Jahre alt werden. Und es ist nicht gesagt, dass so ein Endstadium durch eine natürliche Katastrophe oder durch Verfall (z.B. Absterben der Buchen) nicht wieder zusammenbrechen kann und somit ein neuer Sukzessionsablauf beginnen kann.

Das Spannende aus Sicht des Naturschutzes ist nun, dass viele Arten auf bestimmte Sukzessionsstadien angewiesen sind, da nur dann die optimalen Bedingungen für sie herrschen. Ersatzweise können diese Arten auch auf künstliche, z.B. landwirtschaftliche Flächen, ausweichen, auf denen vergleichbare Bedingungen gegeben sind.

„Was hat das alles nun mit unserer Orchideenwiese zu tun?“ Da lassen sich mehrere Beispiele finden. Die Wiese

würde in kurzer Zeit in das nächste Entwicklungsstadium wechseln, wenn sie nicht durch die Beweidung und fleißige Waldläufer offengehalten würde. Schnell würden Hasel, Erlen und Schlehen andere Arten wie die Orchideen verdrängen.

Der Bach und der Teich wurden neu angelegt. Ihre Entwicklung hat gerade erst begonnen. Hier können wir die Entwicklung live miterleben! Auf der einen Seite wollen wir also einen

natürlichen Prozess praktisch einfrieren, um den Lebensraum für seltene Pflanzen und Tiere zu erhalten. Andererseits möchten wir aber, dass der Bach und der Teich eine ungestörte Entwicklung durchmachen, damit sie bald vielen Arten natürliche Lebensräume bieten.

Nickel



Vorstellung unseres Hortentieres Der Mäusebussard

Gestatten, *buteo buteo*, oder auch Mäusebussard mein Name. Bestimmt habt Ihr mich oder meine Artgenossen schon einmal gesehen, denn ich bin ein in Mitteleuropa recht verbreiteter Greifvogel. Wie, Ihr wisst gar nicht, wie ich aussehe? Nun, wir sind ca. 51 - 56 cm groß und haben einen relativ gedrungenen Körper, einen rundlichen Kopf und einen relativ kurzen, breiten Schwanz mit 8-12 Querbändern. An der Oberseite sind wir meist braun, die Unterseite ist heller mit einer dunkleren Quer- und Längszeichnung.

Sehen könnt Ihr mich recht häufig auf meiner Warte, das kann zum Beispiel ein Weidenzaun oder der untere Ast eines alleinstehenden Baumes sein. Dort halte ich dann Ausschau nach etwas zu essen. Besonders gerne mag ich Mäuse. Aber wenn es davon nicht genug gibt, dürfen es auch andere Kleinsäuger, Reptilien, Amphibien oder Insekten sein.

Manchmal halte ich sogar an einer Strasse Ausschau nach überfahrenen Tieren.

Ansonsten starte ich von meiner Warte aus einen Gleitflug, um meine Beute zu

überwältigen. Doch ich jage nicht nur von meiner Warte aus. Teilweise segle ich auch in geringer Höhe über meinem Jagdgebiet, und wenn ich etwas Leckeres sehe, stoße ich aus dem Flug heraus auf meine Beute herab.

Jetzt im Frühjahr segle ich mit meinem Partner oft stundenlang, begleitet von unseren weit hörbaren „hiääh“-Rufen, über meinem Horstrevier. Also, vielleicht sieht man sich dann ja einmal!

Eure Bussarde

*Es ist nicht von Bedeutung,
wie langsam du gehst,
solange du nicht stehen bleibst.*

Konfuzius



Hanna: "In der Gruppe sind wir stark!"

Torben: "...in der Gruppe sind wir unausstehlich!"

Alle: "Jaah!"

Wir sind:

verrückt, gefräßig, nachtaktiv, gefährlich, kreativ,
brilliant (manchmal), wortverdrehend, musikalisch,
hyperaktiv, ausufernd,
kritisch, abgedreht

Wir machen:

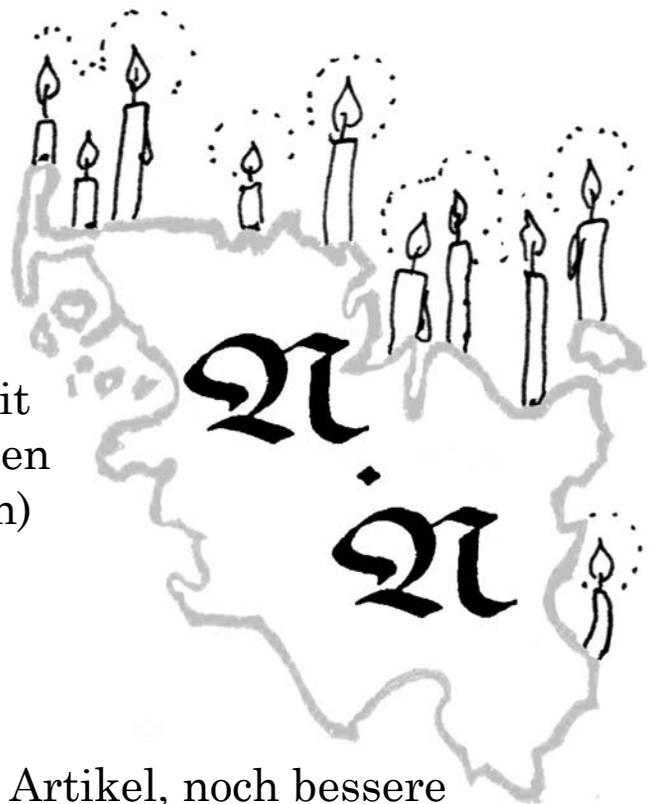
die nordnachrichten seit
mittlerweile 10 Ausgaben
(also knapp 3,33 Jahren)

Wir wollen:

Spaß, Schokolade, tolle Artikel, noch bessere
Photos, ein rotes Gummiboot, mehr Schlaf,
literweise Baldrian für Viech, unseren Humor
noch mehr reifen lassen (naja, letzteres wollen
wohl eher andere...)

Für nähere Informationen:

bitte umblättern...





jessi - der fliegende pinguin

- das neue Redaktions-Küken
- die Einkaufslisten-Verweigerin
- erinnert (galant) andere Redaktions-Mitglieder an ihr (etwas) höheres Alter
- zuständig für Live-Gruppenreportagen

jenny - das (nur etwas schläfrige) faultier

- Spielkarten-Knickerin
- gut dressierte temporäre Stimmungs-Kanone
- phasenweise extrem schlafbedürftig
- unsere Auslandskorrespondentin



inken - das schottische hochland-viech

- kann gaaaanz leise & leider echt früh aufstehen
- "charmante" Ader (mit langer Leitung...)
- diplomierte Stichwort-Sängerin
- manchmal (fast) brillante Einwände & Bemerkungen
- Königin Dorothea die I.

hanna - "böööhhh"

- Telleraugen
- zuständig für Zitate, Eurythmie, tanzen und "allbernen Kinnerkrams"
- Wahrerin der Rest-Moral
- innovative Haar-Gestalterin
- Königin Dorothea die II.





vanessa - das fabelwesen von loch ness

- Fettnäpfchen (-pool)-Treterin
- Essenszeit-Detektorin
- dolle Woll-Socken
- Schokoladen-Spürnessie

sonja - die flatterige eule

- zweite diplomierte Stichwort-Sängerin
 - "1. Zeichnerin am Hofe"
- "Sonja, zeichne mir mal ein fliegendes endoplasmatisches Retikulum! Schnell"
 - "OK! Gleich fertig!"



torben - der hahn im korb

- Pauschal-Schuld
- Männergleichstellungs-Beauftragter
- Galerie-Zensor
- dem die "Haare vom Kopf gefressen" werden
- der daraufhin versucht, in die Arktis zu fliehen

ines & maria - mama maus & mäuschen

- "Zitatöse"
- Maria als angehende Visagistin
- beide fröhlich gestreift
- Ines als "pädagogischer Sicherheitsgurt"



edel-raut & wald-raut

- unsere sich auf dem Titelblatt abwechselnd räkelnden Cover-Rauten
- beide halbtags beschäftigt



Eine Ausflugsidee

Wollt ihr vielleicht mal wieder einen Gruppen-Wander-und-Erlebnistag machen, wisst aber noch nicht, wohin es gehen soll?

Hier ein Tipp von uns: Schon mal in der Steinzeit gewesen? Noch nicht?

Dann habt ihr jetzt in Albersdorf die Gelegenheit, denn dort befindet sich das **Archäologisch-Ökologische Zentrum Albersdorf (AÖZA)**.

Das AÖZA ist ein 40 Hektar großes Gelände, auf dem ihr einen Eindruck bekommt, wie die Landschaft in der Jungsteinzeit ausgesehen haben könnte. Ihr findet dort auch Großsteingräber, Grabhügel, ein Steinzeitdorf und ein umfangreiches Veranstaltungspro-

gramm. Angeboten werden zum Beispiel Steinzeitrallyes, „Leben im Steinzeitdorf“ (Vorführungen und Mitmachaktionen zu steinzeitlichen Handwerkstechniken etc.) und geführte Wanderungen durch die Steinzeit.

Ausführliche Infos zum Veranstaltungsprogramm findet ihr auf der Internetseite <http://www.aoeza.de>

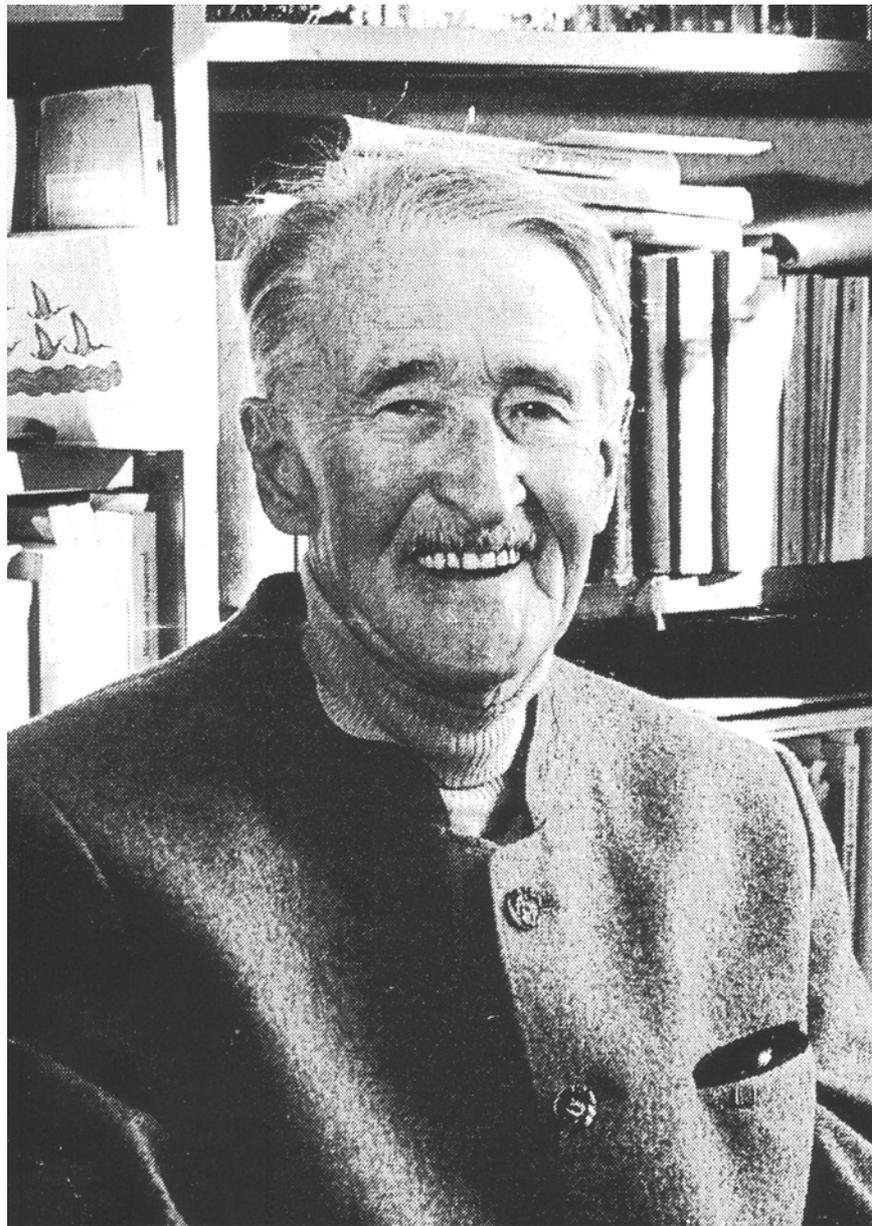
Das Zentrum ist gut zu erreichen, da es nur ½ km vom Bahnhof/Bushaltestelle Albersdorf entfernt ist.

Die Redaktion



Am 18. April 2005 ...

...wäre Klaus Gundelach,
der Gründer der Waldjugend, 100 Jahre alt geworden.



Zum Andenken an ihn wird die Landesleitung in den nächsten Nordnachrichten mit einem Bericht an sein Tun & Schaffen erinnern.

Einladung

zur Einweihung der neuen Hütte
im Landeszentrum Hütten

Horrido!

Am Samstag, den 07. Mai 2005, wollen wir mit vielen Gästen und Förderern unser neues Landeszentrum einweihen.

Wir laden natürlich auch Euch ein, mit dabei zu sein.

Anreise ist für Euch am frühen Nachmittag des 07. Mai, allerdings müsst Ihr Euch aus organisatorischen Gründen vorher bei Tüdel anmelden (presse@waldjugend-nord.de).

Die Unterbringung findet in Euren eigenen Kohten und Jurten statt, um Verpflegung müsst Ihr Euch allerdings nicht kümmern, die wird – gegen einen Lagerbeitrag – von uns gestellt.

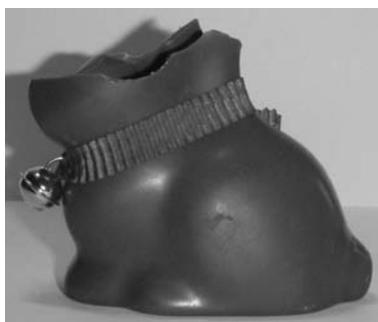
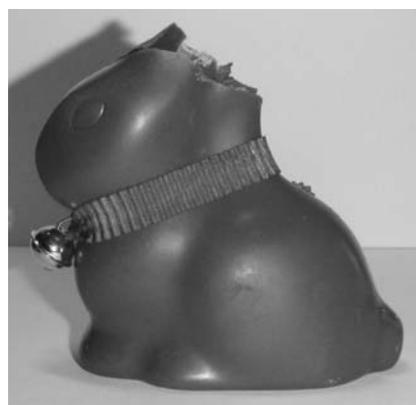
Lust bekommen?

Hoffentlich, denn wir freuen uns auf eine schöne Feier mit Euch & allen anderen Gästen

Eure Landesleitung

Philipp Tüdel

Julian Henning

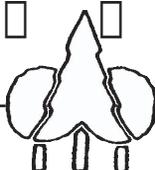


"VERSUCHUNGEN

sollte man nachgeben -

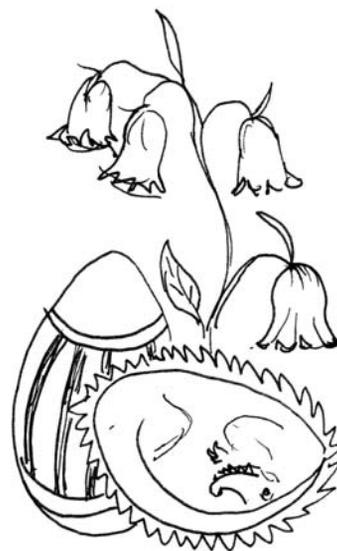
wer weiss, ob sie wiederkommen"

oscar wilde



(Be)sucht uns doch mal...

die redaktion wünschte euch frohe ostern



Redaktionsschluss
 nordnachrichten
 2/2005 ist am
 10. August 2005!

